

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 44

Illustration: Die ganze Geschichte Battist
Autor: Henrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

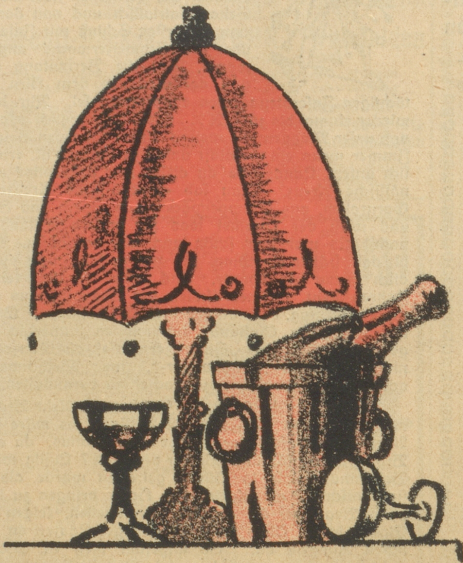
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ganze Geschichte Battist

(Zeichnung von Henrik)



Minettchen klopfte im Kontor
 Maschinenmanuskripte.
 Doch kam ihr meistens fade vor,
 was sie zusammenhopte.
 Sie war nur mäßig aufmerksam,
 hingegen ziemlich flüchtig.
 Wenn dann der Belerabend kam,
 dann freilich war sie tüchtig.
 Ihr folgte jedes Mannes Blick,
 sei's Jüngling oder Gatte;
 denn sie verdeckte mit Geschick
 die Keize, die sie hatte.
 Wer ihre Gegenliebe fand,
 war immer zu beneiden,
 weil sie es beispiellos verstarb,
 sich schick und feich zu kleiden.

Das Köcklein aus Samt
 und die Bluse aus Seide.
 Der Gürtel geflammt,
 wie ein goldnes Geschmeide.
 Die Strümpfchen zum Küssen, so duftig und fein.
 Die Stiefel aus Lack und so niedlich und klein.
 Das Mieder mit Bändchen und Nischen,
 eine Wolke betäubender Spischen.
 Und, was schließlich das Allerwichtigste ist:
 die ganze Geschichte Battist.

Ihr folgte eine ganze Schar
 von Freunden und Bekannten,
 und, was ganz selbstverständlich war,
 von Liebesaspiranten.
 Die lechzten nach dem Süßchen klein,
 nach ihrem roten Mündchen:
 O, willst du mein Kusfnäthen sein,
 wenn auch nur ein Viertelständchen?
 Sie schwelgten in der Phantasie
 in herrlichsten Genüssen
 und sehnten nichts herbei, als sie
 in Ruhe abzuküssen.
 Und meißt so gegen Mitternacht
 erbarmte sie das Schmachten.
 Dann ließ sie sich, in anbeacht
 des Sektkonsums — betrachten:

Das Köcklein aus Samt
 und die Bluse aus Seide.
 Der Gürtel usw. usw.

Ist nicht, ob alt, ob jung, der Mann
 als wie ein Fisch im Teltche?
 Es heißt ein jeder einmal an:
 dann wird er eine Leiche.
 Der Fisch wird in dem heißen Selt
 an Leib und Seel geschädigt.
 Der Mann kommt in das Ehebett
 und wird daselbst erledigt.
 Mit einem Wort, der Mann der Tat,
 der Eine unter allen,
 der um ihr kleines Händchen bat,
 er kam und — reingefallen.
 Er kam sich wie ein König vor
 im Recht des Ehegatten,
 und ahnte nicht, wie oft zuvor
 schon andre alles hatten:

Das Köcklein aus Samt
 und die Bluse aus Seide.
 Der Gürtel usw. usw.

Er sprach von Treue und von Pflicht,
 weil er sie doch genommen.
 Sie aber ließ es niemals nicht
 bis zu der Treue kommen.
 Er hatte Freunde viel an Zahl
 und lauter Kavaliere.
 Sie alle wurden allemal
 gelegentlich auch ihre.
 Da kam es dann zuweilen vor,
 daß, wenn er ganz verschwiegen
 zu einem lieben Freund empor
 geklettert und gestiegen,
 er aufgerissenen Auges sah,
 was sonst ihm Glück bereitet:
 Auf einem Stuhl lag alles da,
 vereinsamt ausgebreitet:

Das Köcklein aus Samt
 und die Bluse aus Seide.
 Der Gürtel usw. usw.

Paul Witteber